Prof. Dr. Alfred Toth

Disäquilibrale Aufbrechung systemischer Relationen

1. Wie in Toth (2012a) gezeigt, bedeutet ein Zeichen aus systemischer Sicht, daß Außen auf Innen abgebildet wird

$Z := (A \rightarrow I)$.

Geht man also davon aus, daß Innen ins Außen penetriert, dann haben wir die zu Z konverse Relation

$Z^{o} = (I \rightarrow A)$

Sei nun eine systemische Zeichenrelation (Toth 2012b) definiert als

$ZR_{sys} = ((A \rightarrow I) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I)))$,

dann gibt es wegen der abstrakten Struktur von ZR_{sys} genau 4 Möglichkeiten, wo auf systemisch-repräsentationeller Ebene Innen ins Außen dringen kann

$ZR_{sys} = (\quad —,\quad (\quad —, (—)\quad)$

1. $ZR_{pen1} = (\mathbf{(I \rightarrow A)} \rightarrow (A \rightarrow I), (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I)))$

2. $ZR_{pen2} = ((A \rightarrow I) \rightarrow \mathbf{(I \rightarrow A)} \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I)))$

3. $ZR_{pen3} = ((A \rightarrow I) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow \mathbf{(I \rightarrow A)} \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I)))$

4. $ZR_{pen4} = ((A \rightarrow I) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow (((A \rightarrow I) \rightarrow A) \rightarrow I)) \rightarrow \mathbf{(I \rightarrow A)})$

2. In dem bisher entwickelten Penetrationssystem wird allerdings vorausgesetzt, daß das ins Außen eindringende Innen – oder auch konvers: das ins Innen eindringende Außen in Bezug auf die zwei Dimensionen der den systemischen Repräsentationssystemen unterliegenden relationalen Einbettungszahlen (REZ, vgl. Toth 2012c) homogen ist. Eine REZ-Relation wurde dabei definiert als

${}^3{}_3R_{REZ}$ = = [[1, a], [[1_{-1}, b], [1_{-2}, c]]],

und eine REZ ist eine zweidimensionale Zahl der Form

REZ = <1, $_n$]>,

d.h. wir müssen unterscheiden zwischen Einbettungs- und Relations-Disäquilibria. Das Einbettungs-Disäquilibrium[1] ist definiert als

${}^3{}_3R_{REZ}$:= [[1, a], [[1_{-1}, b], [1_{-2}, c]], ..., [$_n$ $1_{-(n-1)}$, m]

mit a, b, c ∈ {1, 2, 3} sowie n, m → ∞, für die somit max{1, 2, 3} = 3 < (n-1).

Das Relations-Disäquilibrium ist definiert als

${}^3{}_3R_{REZ}$ = [[1, a], [[1_{-1}, b], [1_{-2}, c]]]

mit a, b, c ∈ {1, 2, 3, ..., n} für n → ∞ gilt.

Nun ist von den oben gezeigten Penetrationen die Abbildung (I → A) betroffen, d.h. die Umkehrung der systemischen Zeichenintroduktion. Wegen der Nichtkonversivität der REZ (vgl. Toth 2012d) haben wir daher für die einzelnen Partialrelationen von ${}^3{}_3R_{REZ}$:

$[1, a]^\circ = [1_{-a}, 1]$

$[1_{-1}, b]^\circ = [1_{-b}, 2]$

$[1_{-2}, c]^\circ = [1_{-c}, 3]$

...

$[1_{-(n-1)}, m] = [1_{-m}, n]$,

d.h. die rechts von den Gleichheitszeichen stehenden Partialrelationen sind genau die „atomaren“ möglichen Eindringlinge (Einzelkämpfer) nach ${}^3{}_3R_{REZ}$, wobei es natürlich auch eine sehr große Anzahl von „molekularen“ Penetrationsrelationen gibt (Guerilla), d.h. Abbildungen der REZ-Abbildungen auf REZ-Abbildungen ... .

[1] Der Name wurde bewußt (etymologisch falsch) gewählt, daß durch dis-äqui- das Resultat des Zeichenprozesses als einer Penetration, d.h. Störung deutlich wird.

Literatur

Toth, Alfred, Penetration des Innen ins Außen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Universale Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Relationale Einbettungszahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, Nicht-äquilibrierte Relationen über relationalen Einbettungszahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

23.2.2012